

Vor 57 Minuten

Debatte um muslimische Grabfelder in Schlieren

Schlagabtausch des Befremdens

Übersicht Vor 57 Minuten



Nach Südosten ausgerichtete Gräber auf dem islamischen Grabfeld des Friedhofs Witikon in Zürich, aufgenommen am 16. Oktober 2009. (Bild: Alessandro Della Bella / Keystone)

Der Streit um die Schaffung muslimischer Grabfelder in Schlieren ist mit der Ablehnung des Vorhabens durch den Gemeinderat längst nicht zu Ende. Nachdem die Vereinigung der islamischen Organisationen in Zürich (VIOZ) am Dienstag den Entscheid deutlich kritisiert hatte, weisen die bürgerlichen Parteien die Vorwürfe nun mit scharfen Worten zurück. Die VIOZ reagiert darauf umgehend mit einer weiteren Medienmitteilung.

üy. Das Nein zur Totalrevision der Friedhof- und Bestattungsverordnung in Schlieren und damit zur Schaffung von muslimischen Grabfeldern hat einen über Medienmitteilungen ausgetragenen Schlagabtausch zwischen den bürgerlichen Parteien der Stadt und der Vereinigung der Islamischen Organisationen (VIOZ) in Zürich zur Folge.

Drohfinger der Bürgerlichen

Die VIOZ bezeichnete den Entscheid des Gemeinderates am Dienstag als Rückschlag und warf den bürgerlichen Parteien vor, von den hiesigen Muslimen nicht Integration, sondern Assimilation zu verlangen. Die bürgerlichen Parteien von Schlieren (BPS) nahmen die Stellungnahme der VIOZ wiederum mit "Befremden und Bedauern" zur Kenntnis, wie sie die Organisation und die Öffentlichkeit ebenfalls per Medienmitteilung wissen liessen. Die im Gemeinderat vorgebrachten Argumente seien weder irreführend noch falsch gewesen, wiesen sie die Kritik der VIOZ zurück. Das Parlament habe sich nach einer sachlichen Diskussion für eine Zurückweisung der Totalrevision der Friedhof- und Bestattungsverordnung entschieden. Dass den BPS zudem die Forderung nach Assimilierung der Muslime unterstellt werde, sei inakzeptabel. Schliesslich liege der Ausländeranteil in Schlieren seit Jahren bei über 40 Prozent, ohne dass es deswegen nennenswerte Probleme gebe. Es liege auf der Hand, dass solche Äusserungen nicht geeignet seien, das Vertrauen in Organisationen wie die VIOZ zu stärken und die Bereitschaft, das Gespräch mit ihnen zu suchen, zu erhöhen, heben die BPS zudem den Drohfinger.

"Irreführend und kaschierend"

Die VIOZ wiederum hielt in ihrer umgehend und unter dem Titel "Befremdliches Befremden" formulierten Antwort fest, dass "die im thematischen Zusammenhang gebrauchte Verwendung des Begriffs "Integration" der Schlieremer Bürgerlichen ein irreführender, verbal kaschierender Gebrauch des Wortes "Assimilierung" ist und bleibt - und wenn sie dies bis jetzt auch noch so befremdet zurückweisen und anders vorstellen."

Mehr zum Thema «Schlagabtausch des Befremdens»

- > **ISLAMISCHE ORGANISATIONEN:** Enttäuschung über Schlieremer Entscheid
- > **GEMEINDERAT:** Schlieren gegen muslimisches Grabfeld
- > **KOMMENTAR:** Unliberaler Kleingeist